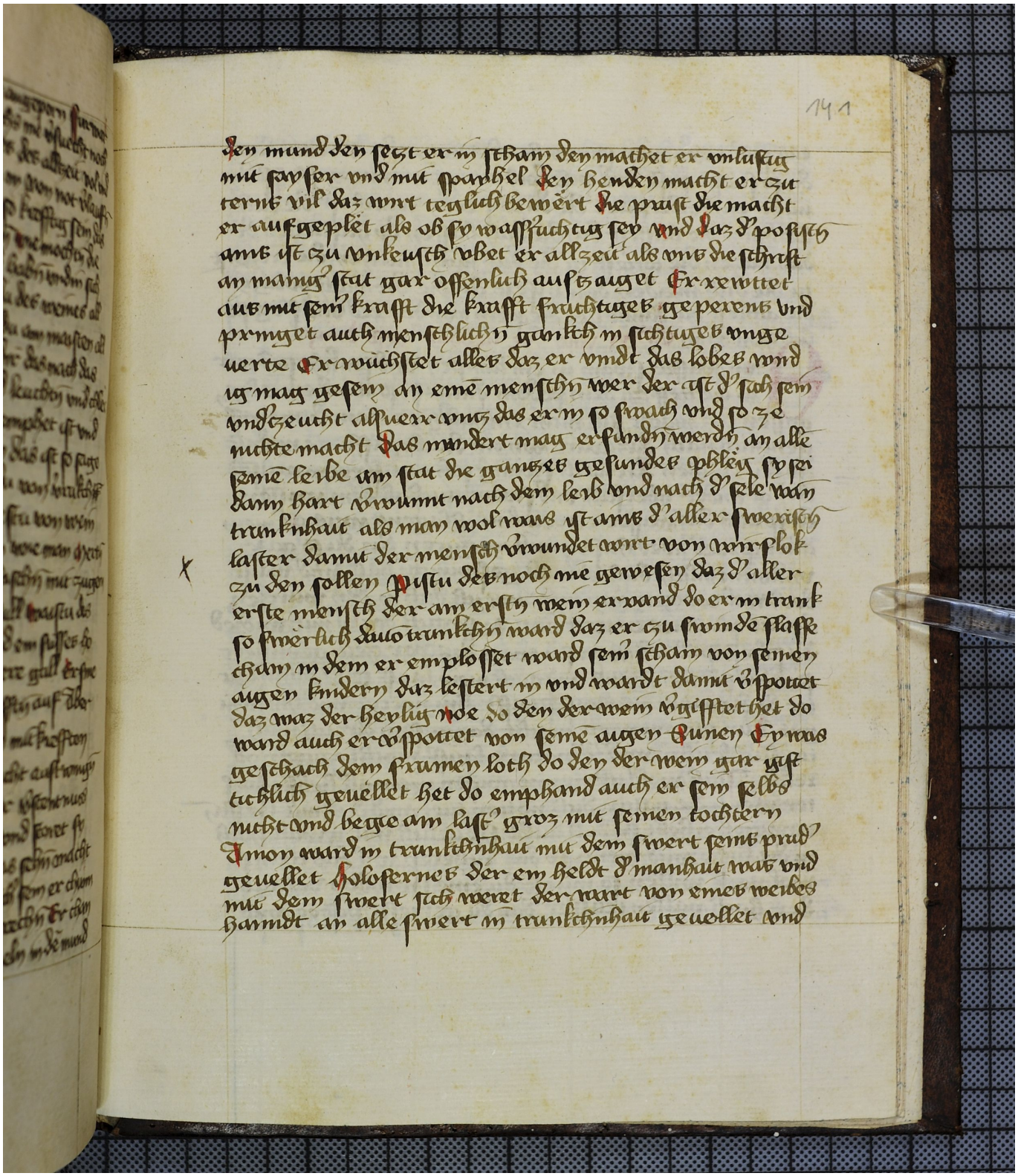
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



141

den mund den segst er in stham den machet er unlustig
mit payser vnd mit sparhel den henden macht er zu
ternt vil daz wirt teglich bewert die prust die macht
er aufgeplet als ob sy wassuchtig sey vnd daz d' possch
ams ist zu unkeusch vbet er allzeit als uns die schrift
an manig stat gar offenlich austauget Er xewttet
aus mit sein krafft die krafft fruchtiget geperens vnd
pringet auch menschlichn ganzch in sichtiges unge
werte Er wüchstet alles daz er vmdt das lobes vond
ig mag gesein an eine menschn wer der ist d' sich sein
vndzeucht alsuexr uns das er in so swach vnd so ze
nichte macht Das wandert mag erfundn werdn an alle
seine leibe am stat die ganzes gesundes ophleig so sei
dann hart verwunnt nach dem leib vnd nach d' sele von
trunkenhait als man wol waus ist ams d' aller swerisch
laster damit der mensch verwundet wirt von wirplok
zu den sollen Justu des noch nie gewesen daz d' aller
erste mensch der am ersten wein er vand do er in trank
so swerlich dauo trunkchn ward daz er zu swinde slafe
cham in dem er emplosset ward sein scham von seinen
augen kindern daz lestert in vnd wardt damit verspottet
daz waz der heylig vnde so den der wein vergifftet het do
ward auch er verspottet von seine augen Chunen Er was
geschach dem frumen loth do den der wein gar gift
tichlich geuellet het do emphand auch er sein selbs
nicht vnd begie am last' groz mit seinen tochtern
Amon ward in trunkchnhait mit dem swert seins prud'
geuellet Holofernes der ein heldt d' manhait wat vnd
mit dem swert sich weret der wart von eines weibes
hanndt an alle swert in trunkchnhait geuellet vnd